

Once there was a time

[HashiMada]

Von Janora

Kapitel 2: Begegnung

Kommentar:

Wie ihr vielleicht schon bemerkt habt, geht es mit dieser Fanfic unregelmäßiger vorran, als mit der letzten.

Ich hoffe, das stört euch nicht allzusehr ^^"

Es liegt wohl größtenteils daran, dass ich diesmal nicht die Hälfte im vorraus geschrieben habe x"D

Viel Spaß mit dem Kapitel :3

~~~~~

Es war einer dieser äußerst kalten Wintermorgene, als Madara über einige Felder lief und dann auf einem mehr oder weniger festen Weg stieß.

Er war von seinem Bruder losgeschickt worden um einige Besorgungen zu machen. Seit sich einige Händler und Handwerker in der Nähe niedergelassen hatten, kam das öfters mal vor.

Es hatte die letzte Nacht wieder geschneit und so musste er sich den Weg durch tiefen Schnee bahnen.

Den Laden, den er aufsuchte, war eigentlich nur ein kleines Blockhaus, in dem hinten der Eigentümer wohnte und vorne einer der etwas größeren Räume ausgebaut worden.

Madara schob die Tür zurück und trat ein.

Sofort fielen ihm zwei Personen ins Auge und sein Blick verfinsterte sich. Für einen kurzen Moment musste er dem Drang widerstehen sich einfach wieder umzudrehen und zu verschwinden.

Doch das verbat ihm sein Stolz.

Also ignorierte er die beiden Senjus einfach weitestgehend und trat zu einem der Regale, um dort die Waren zu betrachten.

Hashirama und Tobirama wurden in ihrem Gespräch mit dem Händler unterbrochen, als ein kalter Luftzug herein wehte und die drei froh waren, dass der Neuankömmling sofort die Tür hinter sich wieder schloss. Hashirama drehte den Kopf um zu sehen, wer denn da reingekommen war und ihn gegebenenfalls zu grüßen.

Doch als er den Uchiha erblickte, ließ er es bleiben.

Bei der Friedensverhandlung hatte er nicht den Eindruck gemacht, dass er großartig Interesse an einem guten Miteinander hatte und er selbst fand, dass er es nicht nötig hatte, ihm deswegen hinterherzulaufen und ihm seine Person aufzudrängen.

Im Stillen wunderte Hashirama sich, warum der Schwarzhaarige bei diesen Temperaturen unterwegs war.

Sein eigenes Haus war nicht weit entfernt von hier, doch er wusste, dass die beiden Uchiha Brüder ein gutes Stück entfernt wohnten. Noch dazu trug Madara nur seine normale Alltagskleidung und darüber seinen offenen Mantel. Hashirama wurde es selbst in seinem dicken Fellmantel kaum richtig warm, führte jedoch das Erscheinungsbild des Uchihas auf dessen Feuerelement zurück.

Der Schwarzhaarige hatte mittlerweile alles zusammengesucht, was Izuna ihm aufgetragen hatte.

Nur die Teeblätter fehlten ihm noch, und diese standen ausgerechnet in einem Regal hinter den beiden Senjus.

„Darf ich mal vorbei.“, knurrte er, worauf Hashirama höflich zur Seite trat und auch Tobirama machte Platz.

Allerdings schien dem Jüngeren sein Ton nicht zu gefallen, weswegen er sich zu einem Kommentar hinreißen ließ.

„Sieh mal einer an. Aber natürlich. Da wollen wir dem ehrenwerten Herrn Hausmann nicht im Wege stehen.“

Normalerweise würde Madara niemanden dies überleben lassen, zumindest nicht ohne höllische Schmerzen, oder, wie in diesem Fall, es einfach eiskalt ignorieren, wenn da nicht Tobiramas überfreundliches Grinsen wäre.

Der Senju bekam von seinem Bruder einen strengen Blick zugeworfen, doch der Ältere sagte nichts.

Madara dagegen knurrte Tobirama an, welcher ebenso zurück knurrte.

So standen sie also da, warfen sich vernichtende Blicke zu, bis Hashirama schließlich doch eingriff und seinem Bruder beruhigend die Hand auf die Schulter legte.

„Es ist gut, Tobi.“

„Genau, Tobi~“, Madara betonte den Namen grinsend, „Hör auf deinen großen Bruder...“

Der ältere Senju warf ihm einen warnenden Blick zu, ganz, als wollte er ihm sagen: Treib es nicht zu weit, Uchiha!

Doch der Schwarzhaarige war grad irgendwie auf Konfrontation aus und lächelte weiterhin kalt.

„Ich würde an deiner Stelle aufpassen, Senju.“

Es ärgerte ihn, dass Hashirama keine Regung zu zeigen schien, äußerlich völlig ruhig blieb.

„

Madara wollte gerade etwas erwidern, als sich plötzlich die Tür öffnete und jemand eintrat.

Wie aufs Stichwort drehten sich alle Köpfe zu dem jungen Mann, welcher sich kurz höflich vor den Senju verbeugte und dann lächelnd zu dem Uchiha trat.

„Du hast was vergessen, Aniki.“

Izuna überreichte seinem Bruder einen kleinen Beutel mit Geld und betrachtete interessiert die Szene.

Natürlich hatte er die Situation sofort erfasst, dennoch war es ein überaus amüsanter

Bild, das sich ihm bot.

Hashirama musste sich derweil ein Lächeln verkneifen, während Tobirama und Madara sich immer noch verfeindet gegenüberstanden, wobei letzterer noch den Einkauf auf dem Arm hatte.

Izuna wusste, wie hitzköpfig und aufbrausend sein Bruder sein konnte und wollte keine Eskalation.

„Hast du alles, Nii-san? Dann können wir ja wieder gehen.“

Madara nickte bloß, schnappte sich noch den Tee und bezahlte, bevor er mit seinem Bruder, der sich noch einmal höflich verbeugte, verschwand.

An diesem Punkt beschloss Madara endgültig, dass er die beiden Senjus nicht leiden konnte.

~~~

Der Schwarzhaarige hatte die letzten Jahre, obwohl er noch relativ jung war, schon ein feines Netz von Kontakten geknüpft.

Wie hieß es so schön?

Eine Hand wäscht die andere.

Und als Uchiha hatte der Schwarzhaarige die nötige Autorität sich auch in bestimmten Schichten durchzusetzen.

In Zeiten von Unruhen war so etwas immer recht nützlich und so begann Madara sich umzuhören, wollte Informationen sammeln.

Er war in einem Großteil des Reiches unterwegs, wobei sein Bruder ihn manchmal tagelang nicht zu Gesicht bekam.

Dies war durchaus nichts unübliches, dennoch war Izuna froh, wenn er wieder die vertrauten Schritte in dem ansonsten meist stillen, großen Haus hörte.

Der Schwarzhaarige trat zu seinem kleinen Bruder, welcher sich fröhlich zu ihm drehte.

„Da bist du ja wieder, Aniki.“

Madara lächelte, als er die für ihn bereitgestellte Tasse Tee entdeckte. „Woher wusstest du, dass ich wieder da bin?“

„Ich weiß nicht... weiß du, ich habe so eine Art Radar in meinem Kopf. Wenn du in meiner Nähe bist, fängt es an zu piepen.“ lachte der Jüngere, doch direkt darauf wurde seine Miene wieder ernst. Er hatte seinen Bruder selten so mürrisch gesehen, wie gerade jetzt.

„Was ist los, Onii-san?“

„Nichts.“

Seufzend ließ sich Madara am Tisch nieder und griff nach dem dampfenden Tee.

Doch Izuna baute sich vor ihm auf.

„Uchiha Madara. Du kannst mir, so wie du dich gerade verhältst, nicht erzählen, dass 'nichts' sei!“, meinte er streng.

Der Angesprochene schaute ihn einen Moment perplex an, war diese Art von seinem Bruder nur selten gewöhnt.

Plötzlich musste er unweigerlich Grinsen und nun war es an Izuna, der sich bereits auf das schlimmste gefasst gemacht hatte, verwirrt dreinzublicken.

„Weißt du, Otouto, es ist aber wirklich nichts. Nichts, dass ich in Erfahrung bringen konnte. Nichts, dass ich herausgefunden habe. Rein gar nichts.“

Und dem war so.

Madara hatte einfach nichts brauchbares finden können.

Keinen einzigen Anhaltspunkt.

Schon glaubte er, sich geirrt zu haben, denn auch die Gerüchte ließen nach.

Dann, es waren ein paar Tage vergangen, bekam er ausgerechnet von der Person einen Hinweis, von der er es zuletzt erwartet hätte.

Es war auf der Versammlung aller Clans, während relativ langweilige Debatten geführt wurden.

Doch Madara wurde hellhörig, als ausgerechnet Hashirama Senju erzählte, dass bereits zwei Mitglieder ihres Ältestenrates verschwunden waren.

Er berichtete die Tatsachen ruhig, aber ausführlich, während dessen jüngerer Bruder ganz offenbar wütend über das Vorgefallene war.

Dem Schwarzhaarigen war schon aufgefallen, dass Tobirama anscheinend der temperamentvollere von den beiden war.

Unwillkürlich musste er an sich selbst und seinen eigenen Bruder denken, wobei es bei ihnen genau umgekehrt war.

Izuna war als jüngerer Bruder der besonnenere, während er selbst eher ein Wildfang war.

Madara wurde aus seinen Gedanken gerissen, als Tobirama sich gerade lautstark über die Tat beschwerte und dabei anklagend die anderen Clans betrachtete.

Der Schwarzhaarige knurrte daraufhin wütend und aktivierte unbewusst sein Sharingan, welches bedrohlich aufblitzte.

Beide wurden zur Ordnung gerufen und Hashirama ergriff wieder das Wort. „Wir wollten natürlich niemand genaues beschuldigen so etwas frevelhaftes getan zu haben...“

Bei seinen Worten schaute er eindringlich die Uchihareihe entlang, bis sein Blick an Madara hängen blieb.

Eigentlich war er verwundert, dass sich dieser nicht weiter über die Anschuldigung aufregte.

Doch dieser stand nur ungewohnt ruhig auf.

Fast schon bedrohlich ruhig.

„Ich werde mich darum kümmern.“

Damit verließ er die Versammlung.

Hashirama und auch die anderen schauten ihm verwundert hinterher.

Izuna benutzte diese kurze Pause um seinem Bruder zu folgen und erwischte ihn draußen.

„Was sollte das denn gerade?“ fragte der jüngere leicht vorwurfsvoll.

„Merkst du nicht, was hier vor sich geht? Die versuchen eiskalt uns die Dinge in die Schuhe zu schieben.“

„Und was gedenkst du zu tun?“

Anstatt einer Antwort, wandte sich der Schwarzhaarige wieder zum gehen.

„Sei vorsichtig.“ Das war alles, was er Izuna noch sagen hörte, bevor er selbst in der Dunkelheit verschwand.